

Hugo Bouter

Die Waffen des Lichts

Gedanken zur geistlichen Waffenrüstung

Die Nacht ist weit vorgerückt, und der Tag ist nahe.

Lasst uns nun die Werke der Finsternis ablegen,

die Waffen des Lichts aber anziehen

Römer 13,12

Geistliche Waffen

Wir sind es gewohnt, von einer *geistlichen* Waffenrüstung zu sprechen. Das ist auch richtig, denn es geht nicht um Panzer oder Kampfflugzeuge oder andere Kriegsgeräte, sondern um geistliche Waffen, die wir als Soldaten Christi nötig haben. Es sind nämlich *geistliche* Qualitäten, die wir uns aneignen oder angelegt haben müssen, weil sie für den *geistlichen* Kampf erforderlich sind, der ein Konflikt mit den Mächten der Finsternis ist.

Deshalb ist hier in Römer 13,12 die Rede von Waffen des Lichts. Es geht dabei um Waffen, die von Gott kommen. Er wohnt im Licht, und die Waffen, die Er seinen Kämpfern zur Verfügung stellt, sind von ihrer Art her geistlich und im Einklang mit dem Wesen Gottes. Direkt anschließend spricht der Apostel davon, dass wir den Herrn Jesus Christus *selbst* anziehen sollen (Röm 13,14). Es geht daher um die Merkmale, die Qualitäten und die geistlichen Waffen dessen, den wir als unseren Herrn und Meister kennengelernt und eigentlich schon bei unserer Taufe „angezogen“ haben (Gal 3,27).

Die Waffenrüstung Gottes

In Epheser 6,13 wird unsere Waffenrüstung sogar als „die Waffenrüstung Gottes“ bezeichnet. Dass sie zurecht so genannt wird, zeigt ein Vergleich mit einigen Stellen aus dem Buch Jesaja, in denen Gott selbst als Kämpfer und Kriegsheld vorgestellt wird (Jes 59,16–18; 63,1–6).

Zwei Teile der geistlichen Waffenrüstung sind auch direkt den Worten des Propheten Jesaja entlehnt: „Und er zog Gerechtigkeit an wie einen Panzer und setzte den Helm der Rettung auf sein Haupt“ (Jes 59,17). Es geht hier um den Brustharnisch oder Panzer der Gerechtigkeit, mit dem wir bekleidet sind (Teil 2 der Waffenrüstung) und um den Helm des Heils, der Rettung, und zwar der endgültigen Errettung (Teil 5 der Waffenrüstung). Diese wichtigen Teile der Waffenrüstung bedecken sowohl die Brust, als auch den Kopf des Kämpfers.

Auf diese beiden Teile der Waffenrüstung beschränkt sich der Apostel auch in 1.Thessalonicher 5,8, wo der bekannte Dreiklang *Glaube, Hoffnung, Liebe* vorkommt. Hier lesen wir: „Wir aber, die von dem Tag sind, lasst uns nüchtern sein, angetan mit dem Brustharnisch des Glaubens und der Liebe und als Helm mit der Hoffnung der Errettung.“ Der Glaube muss aktiv sein und durch die Liebe wirken (vgl. Gal 5,6). Sonst ist es ein toter Glaube (Jak 2,26).

Zur geistlichen Waffenrüstung, wie sie uns in Epheser 6 beschrieben wird, gehören noch fünf weitere Teile, nämlich:

1. der Gürtel der Wahrheit, der das Gewand des Kämpfers zusammenhält (Teil 1),
2. die Schuhe des Evangeliums des Friedens (Teil 3),
3. der Schild des Glaubens (Teil 4),
4. das Schwert des Geistes, das Gottes Wort ist (Teil 6)
5. das anhaltende Gebet und das Flehen in der Kraft des Geistes (Teil 7).

Dieses letzte Teil wird manchmal vergessen. Doch es geht tatsächlich um einen betenden Kämpfer, um einen knienden Soldaten!

Der Kampf eines Soldaten Christi

Der Apostel Paulus spricht in seinen Briefen öfter über dieses Thema. So redet er in 2. Korinther 6,7 von „Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken“, was seinen Dienst kennzeichnete. Einige Kapitel weiter schreibt er, dass er nicht „nach dem Fleisch“ kämpfte. Er hatte keine verkehrten und sündigen Motive. Denn die Waffen seines Kampfes waren nicht fleischlich, sondern göttlich, mächtig zur Zerstörung geistlicher Bollwerke, die sich gegen die Erkenntnis Gottes und den Gehorsam des Christus richten (2Kor 10,3–6).

Zu Timotheus spricht der Apostel davon, dass es gilt „den guten Kampf des Glaubens“ zu kämpfen und nennt seinen Mitarbeiter sogar einen „guten Streiter Christi Jesu“ (1Tim 6,12; 2Tim 2,3). Ein Streiter Christi ist gleichzeitig auch ein Kampfspieler, ein Ackerbauer, ein Arbeiter, ein Diener (oder Sklave) und ein Wettläufer (2Tim 2 und 4,7.8; Heb 12,1–17). Auch die Verkündigung des Evangeliums erfordert Kampf oder das Mitkämpfen mit anderen (Phil 1,27–30).

Aber auch die anderen Apostel sprechen vom geistlichen Kampf. So sagt der Apostel Petrus, dass wir uns mit dem Gedanken „waffnen“ sollen, dass der, der im Fleisch leiden muss, mit der Sünde *abgeschlossen* hat oder mit der Sünde aufgehört hat, um künftig dem Willen Gottes entsprechend zu leben (1Pet 4,1.2). Wir sollen unserem Widersacher, dem Teufel, widerstehen (1Pet 5,8.9). Hier geht es ebenfalls darum, dass wir dem Fürsten der Gewalt der Luft gegenüber standhaft bleiben sollen (Eph 2,2).

Der Apostel Johannes spricht vom Überwinden des Bösen (1Joh 2,13.14), vom Überwinden falscher Propheten durch den in uns wohnenden Geist (1Joh 4,4), und dem Überwinden der Welt durch die Kraft des Glaubens (1Joh 5,4.5). Judas spricht davon, dass es nötig ist, für den einmal den Heiligen überlieferten Glauben zu kämpfen (Jud 3.20). Und schließlich finden sich in Offenbarung 2 und 3 viele Segensverheißungen für die, die im geistlichen Kampf standhaft bleiben und die inmitten des Verfalls der Gemeinde Überwinder sind.

Nicht mehr fern bist du, heller Morgenstern.

*Bald wird die Posaune schallen
deinen gläub'gen Streitern allen,
sie zu rufen aus der Welt,
die sie feindlich hier umstellt.
Bist nicht fern, Morgenstern!*

Aus: Geistliche Lieder Nr. 48

Oude Sporen 2018

